

Krankenhaus der Augustinerinnen  
Severinsklösterchen  
Jakobstraße 27-31  
50678 Köln  
0221 / 3308-0  
www.koeln-kh-augustinerinnen.de

## PRESSEMITTEILUNG

### Lachgas – Revival in der Geburtshilfe am Severinsklösterchen

**Köln, 27.04.16. Schmerzen unter der Geburt kennt wohl jede Frau, die einmal ein Kind zur Welt gebracht hat. Heutzutage erhalten Gebärende deshalb oftmals eine Peridural- bzw. kombinierte Spinal- und Periduralanästhesie, kurz PDA oder CSE. Der Kreißsaal im Severinsklösterchen bietet den Gebärenden seit ein paar Monaten zusätzlich Lachgas zur Linderung der Wehenschmerzen an. Es ist die erste Klinik in Köln, die wieder auf diese „alte, neue“ Technik vertraut.**

Lachgas war bis in die 70er und 80er Jahre ein weitverbreitetes Mittel in deutschen Kreißsälen. Aber als die PDA eingeführt wurde, verschwand es bei uns langsam von den Medikationslisten und aus dem Gedächtnis der Mediziner. Zu Unrecht! „Während wir auf die PDA vertrauten, wurde in Großbritannien, Schweden und Australien das Lachgas-Sauerstoff-Gemisch weiter eingesetzt. In diesen Ländern kommt beinahe jedes zweite Kind mit Hilfe von Lachgas auf die Welt“, erklärt Prof. Dr. med. Jan C. Schmolling, Chefarzt der Geburtshilfe am Krankenhaus der Augustinerinnen.



Assistenzärztin Dr. Silvia Kirsten (li.) und Hebamme Marie Wüster bieten werdenden Müttern im Kreißsaal Lachgas zur Schmerzlinderung an.

In den vergangenen Jahren wurden neue Präparate auf dem deutschen Markt eingeführt. Durch das vom Hersteller voreingestellte Mischungsverhältnis von Lachgas und Sauerstoff zu je 50 Prozent, ist die Anwendung sehr sicher geworden. Außerdem werden durch das Absaugen des Gases weitere Risiken minimiert. Aus diesem Grunde hat die Klinik diese Behandlungsform wieder eingeführt.

#### Welche Gebärende kann Lachgas nutzen?

„Lachgas bieten wir den Gebärenden in unserem Kreißsaal an, die keine CSE möchten, denen wir aus medizinischen Gründen von einer CSE abraten oder bei denen der Geburtsvorgang schon zu weit fortgeschritten ist, dass wir keine CSE mehr legen können“, erklärt Chefarzt Prof. Schmolling.

Das Gas könne auch als ergänzende Schmerzmaßnahme eingesetzt werden. Der Schmerz ausschaltende Effekt sei bei der CSE zwar deutlich besser, aber die leicht betäubende Wirkung des Lachgases sollte nicht unterschätzt werden. Außerdem sei das Gas sehr nebenwirkungsarm.



Das Lachgas nehmen die werdenden Mütter übrigens selbstständig über eine Maske ein. Sie können so auch die Intensität selbst bestimmen und haben „den Schmerz in der Hand“. Legen sie die Maske beiseite und atmen wieder Raumluft ein, lässt die Wirkung innerhalb weniger Minuten wieder nach. Es gibt noch einen weiteren Vorteil des Medikamentes: Lachgas lindert die Schmerzen, ohne die Wehentätigkeit zu hemmen.

### **Infos bei den nächsten Kreißsaalführungen am 17. Mai und 7. Juni**

„Die Rückmeldungen der Gebärenden sind positiv. Manche Frauen erzählen, dass sie ruhiger waren oder auch, dass sie die Situation positiver empfunden haben“, erzählt der Chefarzt.

Über die genaue Behandlungsweise mit Lachgas und die Erfahrungen im Kreißsaal in der Südstadt wird auch bei den beiden kommenden Kreißsaalführungen am Dienstag, 17. Mai und 7. Juni, jeweils um 18 Uhr, ausführlicher gesprochen. Interessierte Schwangere sind herzlich willkommen!

#### **Pressekontakt:**

Ann-Christin Kuklik

Ltg. Stabsstelle Unternehmenskommunikation

Stiftung der Cellitinnen e.V.

Kartäuserhof 45; 50678 Köln

Telefon 0221 / 93307-50; Fax: 0221 / 93307-13

kuklik@stdc.de

www.stdc.de